

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 27

Artikel: Seelenwanderung
Autor: Bebie, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seelenwanderung

von H. Bebie, Wehikon

Vor etwa zwanzig Jahren mag es
... Wo nicht noch mehr ... gewesen sein,
Da kehrten eines schönen Tages
Viele hohe Herrn im „Engel“ ein.
Es galt ein köstlich Mahl zu halten,
Dazu mit Geist sich zu entfalten.

Gebratne Tauben, junge, zarte,
Und mild Gesalzenes vom Schwein
Stand lockend auf der Speisekarte.
Und dazu perlte edler Wein
Von unsfern allerbesten Reben
So, wie der Herrgott ihn gegeben.

Da ließen sich dann Pläne schmieden,
Die Unterhaltung kam in Schwung,
Man sprach vom Kriege und vom Frieden,
Von Tod und Seelenwanderung.
Und auch der Wirt gab seinen Gästen
Von seinem Mutterbiss zum besten.

„Es haben, ... lässt sich das bestreiten? ...“
Sprach er und reckte stolz das Haupt,
„Die Menschen schon seit alten Zeiten
An Seelenwanderung geglaubt.
Und ... es gereicht mir nur zur Ehre ...
Ich selbst bin Träger dieser Lehre!

Der Mensch genießt, ob hoch, ob nieder,
Ja doch kein ungetrübtes Glück.
Es lastet auf ihm immer wieder
Ein unerklärlich Mißgeschick.
Kehr' ich drehen zurück auf Erden,
So möchte ich ... ein Esel werden!“

Die Gäste wälzten sich vor Lachen
Und einer rief: „Ich lobe mir
Das Pferd! Das ist dem Geisteschwanden
Doch vorzuziehen, als edles Tier,
Und auf dem Pegasus, dem hehren,
Schwebt man hinauf zu höhern Sphären.
Der Esel lernt doch niemals fliegen!
Er muß ein ewig Lasttier sein,
Mit kargem Sutter sich begnügen
Und heimst dazu noch Prügel ein.
Das Beste ist noch, unbeschriften,
Dass Christus einst auf ihm geritten.“

„Hübsch sind ja wirklich die Sätze,
Allein ihr Zweck ist doch verfehlt,
Ihr Herrn! Man hat zum großen Räte
Zu keiner Zeit ein Pferd gewählt.
Doch war den Eseln schon vor Jahren
Die hohe Ehre widerfahren!“

Verfehlte Diskretion

Zu einem russischen Beamten kommt ein
Kaufmann und legt ihm tausend Rubel auf
den Tisch.

„Ich bitte, Euer Gnaden, untertänigst, da-
mit ich doch sicher die Lieferung bekomme,
das Geld anzunehmen. Ich werde auch kein
Sterbenswörtchen davon zu einer lebendigen
Seele sprechen!“

„Ja, wenn du darüber schweigen willst,
dann ist es zu wenig,“ entgegnete der Beamte.
„Du brauchst für dein Geschäft doch eben-
falls Reklame?“

Boldi

Um kräftigsten spricht der Dank auf dem
Boden der Erwartung.

G. Käffischer



165

Fr.

Touristen-Fahrrad, neu-
stes, solides System, 12 Monate
Garantie, mit Pneus Michelin oder
Gaulois, Kotschitzer, Bremse,
Tasche mit Werkzeug, **165 Fr.**,
mit Rücktritt und zwei Bremsen
180 Fr., Diamant-Fahrrad **195**
Fr., Militär-Fahrrad **220** Fr.,
Mantel Marke Gaulois-Michelin
Fr. 11.— und **12.—**, Lütschlauch
Gaulois-Michelin **Fr. 6.—** u. **7.—**
Laterne von **Fr. 5.50** an, Kata-
logue gratis und franco. **Louis**
Ischy, Fabrikant, **Payerne**,
Repar. Werkstätten mit elektr. Kraft.



BESTE SCHUH-CRÈME
A. SUTTER
ÜBERHOF/THURGAL

Blut-

Reinigungsmittel 1489

Model's Sarsaparill
gegen alle Krankheiten, die von
verdorbenem **Blut** od. von
chronischer Verstopfung
herrühren, wie: Hautausschlag,
Röte, Flecken, Jucken, Skrof-
lose, Augenlidentzündungen,
Syphilis, Hämorrhoiden, Krampf-
ader, schmerzhafte Perioden-
störungen besonders im kriti-
schen Alter, Rheumatismus,
Migräne, Kopfschmerzen, Magen-
beschwerden etc. Sehr ange-
nehm und ohne Berufsstörung zu
nehmen. — $\frac{1}{2}$ Flasche Fr. 3.50,
 $\frac{1}{2}$ Fl. Fr. 5.— Flasche für eine
vollständige Kur Fr. 8.— **Zu**
haben in allen Apotheken
Wenn man Ihnen über eine Nah-
nahme anbietet, wissen Sie
dieselbe zurück und bestellen
Sie direkt per Postkarte bei der
PHARMACIE CENTRALE,
MODEL & MADLENER, rue
du Montblanc 9, GENEV. Die-
selbe sendet Ihnen gegen Nach-
nahme obiger Preis franco die
echte Model's Sarsaparill

Für
Militär
Wollene Leibbinden
Lungenschützer
Einlage - Scholen
Katzenfelle
Wasserdichte Stoffe für
Westen
empfiehlt in bester
Qualität 1573
Sanitäts-Geschäft von
R. Angst Wwe
nur Fischmarkt 1, Basel

Ein Versuch 1805
mit unserm genau gehenden

Armband-Uhren
wird sich lohnen.
Armbanduhr Nr. 110, Anker-
werk, Radiumzahlen u. Zeiger
Fr. 20.—
Armbanduhr Nr. 25 „ 12.—
Versand gegen Nachnahme.

Gg. Scherrans & Cie.
St. Gallen
Zum Trauring-Eck.

Offizielle Kundgebung

der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im schweizerischen Buchdruck-
gewerbe an die eidgenössischen, kantonalen und kommunalen
Behörden, öffentlichen Verwaltungen, sowie an die Privatkund-
schaft zu Stadt und Land.

Das Buchdruckgewerbe ist eine derjenigen Industrien, die unter
den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen am meisten zu leiden
haben. Während andere Fabrikationsbetriebe sich sehr rasch den Be-
dürfnissen des Krieges anpassen und ihre Betriebe dementsprechend
konsolidieren konnten, haben wir in unserem Gewerbe auch heute noch
die gleiche Unsicherheit, dieselben sprunghaften Veränderungen zu
konstatieren, wie sie sich schon zu Beginn des Krieges unliebsam be-
merkbar gemacht haben. Nicht nur haben sich infolge der Fabrikations-
und Einfuhr Schwierigkeiten die Preise der notwendigsten Materialien
und Utensilien (Papier, Schriftmaterial, Maschinen, Farbe, Öle etc. etc.),
soweit sie überhaupt noch erhältlich sind, vervielfacht, sondern es
mussten infolge der beständigen Erhöhung der Preise aller Lebens-
bedürfnisse der Arbeiterschaft auch Teuerungszulagen gewährt werden.

Der Abgang vieler Gehilfen zum Kriegsdienst und die häufige
Einberufung der Einheimischen zum Grenzdienst störten den normalen
Geschäftsbetrieb und eine rationelle Arbeitsweise in erheblichem Masse.
Dazu kommt noch der starke Ausfall sowohl an Druckaufträgen als
auch an Inseraten bei fast allen Zeitungen und Zeitschriften infolge
des Krieges.

Trotz allen diesen Schwierigkeiten, mit denen wir heute zu kämpfen
haben, müssen wir leider konstatieren, dass vielerorts, sei es im Handel,
in öffentlichen Verwaltungen und bei Behörden das Verständnis für die
Situation und für die Bedürfnisse unseres Gewerbes sehr zu wünschen
übrig lässt. Wir weisen darauf hin, dass sich seit Kriegsbeginn, mit
Einwilligung der Bundesbehörden, die Papiere allein um 80% erhöht
haben. Dazu werden gerade in der heutigen Zeit an die Leistungsfähigkeit
unserer Betriebe immer höhere Anforderungen gestellt. Trotzdem wird
der Buchdruckern in vielen Fällen, namentlich von Seiten
öffentlicher Verwaltungen und Behörden, eine entsprechende Erhöhung
der Druckpreise verweigert.

Unterm 6. Juni d. J. ist nun zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im schweizerischen Buchdruckgewerbe neuerdings eine Vereinbarung über die Ausrichtung von Teuerungszulagen im Sinne einer Erhöhung derselben abgeschlossen worden. In dieser Vereinbarung hat aber auch die gegenseitige Verpflichtung Platz gefunden, einander bei der Durchführung der Vereinbarung sowohl als auch der dadurch notwendig gewordenen Preiserhöhung behilflich zu sein. Die Gehilfen haben sich verpflichtet, die Ausführung solcher Arbeiten zu verweigern, die infolge der aus dieser Vereinbarung entstandenen Preiserhöhung dem bisherigen Ersteller entzogen, um in einer andern Druckerei zu
billigeren Preisen hergestellt zu werden.

Aus den angeführten Gründen sehen wir uns genötigt, auf den
1. Juli 1917 eine **Erhöhung der Satz- und Druckpreise**
von **20%** auf die Preise vom 1. August 1914 eintreten zu lassen, wozu der vom h. Bundesrat anerkannte **Papierzuschlag**, gegenwärtig von **80%**, auf die Preise vom 1. August 1914 hinzutritt. Wir appellieren dabei an den Gerechtigkeitssinn unserer Kundschaft und an die gewiss auch selbst empfundene Notwendigkeit, den vermehrten Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit und der schwierigen Situation unseres Gewerbes Rechnung zu tragen. Die beschlossene Erhöhung der Druckpreise reicht lange nicht hin, um die vermehrten Kosten sowie den erheblichen Ausfall infolge Rückgang der Druckaufträge und der Inserate zu decken und die stets sich mehrenden Schwierigkeiten auszugleichen, ebenso wenig wie die der Gehilfenschaft zugesprochene Teuerungszulage die heutige Teuerung auszugleichen vermag; aber wir sind der Meinung, dass alle Kreise unseres Volkes einander helfen und Opfer bringen müssen, um die schweren Lasten des Krieges für Alle erträglich zu gestalten. Von diesem Gesichtspunkte aus und in diesem Sinne bitten wir unsere Kundschaft, von den obigen Beschlüssen Kenntnis zu nehmen und uns bei der Durchführung derselben behilflich zu sein.

Basel, Bern und Zürich, Ende Juni 1917.

Einigungamt im schweizerischen Buchdruckgewerbe.
Schweizerischer Buchdruckerverein.
Vereinigung schweizerischer Buchdruckereien.
Schweizerischer Typographenbund.
Schweizerische Buchdruckergewerkschaft.